

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
I. Guter Rat war dem Pädagogen schon immer teuer – Konzepte für erzieherisches Verhalten in Vergangenheit und Gegenwart	11
1. War Rousseau der erste Antipädagoge?	13
2. Die Reformpädagogik – die zweite Entdeckung des Wesens Kind	15
3. Die Psychoanalyse – Pädagogen zwischen Faszination und Verständnislosigkeit	17
4. Grundstile der Erziehung nach Spranger – die 50er Jahre mit ihrer Renaissance geisteswissenschaftlicher Pädagogik und reformpädagogischer Ideen	18
5. Erziehungsstile nach Lewin – die ersten Feinanalysen pädagogischen Verhaltens	21
6. Erziehung und Klassenkampf – die Antiautoritäre Bewegung	25
7. Das nächste Konzept wird aus den USA importiert: der personenzentrierte Ansatz nach Rogers und Tausch	27
8. Von der Abschaffung der Erziehung – der Traum von der Freiheit: 2. Teil	28
9. Die Vergangenheit als Selbstbedienungs- laden?	30
II. Kinder verstehen! – Sechs Erklärungsmodelle für ihr Verhalten	32
1. Der medizinisch-naturwissenschaftliche Ansatz	34

2. Der lerntheoretische Ansatz	38
3. Die tiefenpsychologischen Ansätze	42
4. Der sozialpsychologische Ansatz	56
5. Der soziologische Ansatz	62
6. Der personenzentrierte Ansatz	68
III. Unproduktives Erziehungsverhalten	73
1. Gefühle „wegnehmen“	73
2. Gefühle ignorieren	76
3. Verabsolutierendes Werten	76
4. Eigenschaften zuschreiben	77
5. Gefühle verbergen	78
6. Das „genervte“ Lächeln	79
7. „Liebesentzug“	79
8. Lösungen abnehmen	80
9. Detektiv spielen	81
10. Schiedsrichter spielen	82
11. Anwalt spielen	82
12. Verhalten interpretieren	83
13. Unglaubliches glauben	83
14. Unklare Grenzsetzung	84
15. Unrealistische Sanktionen androhen	85
16. Unkontrollierte Angst zeigen	85
IV. Als Pädagoge handeln – Von der Theorie zum alltagstauglichen Konzept	87
1. Zum Verhältnis von Therapie und Erziehung – Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Ziele	92
2. Was ist der Pädagoge für das Kind? – Aufgaben und Rollen	96
3. Herstellen und Handhaben einer Übertragungsbeziehung	101
4. Festigung der Übertragungsbeziehung	105
5. Das Verhalten des Pädagogen im Dauerkontakt mit dem Kind	110
6. Grenzsetzung	118

V. Pädagoge sein – ein Beruf, der psychologische Probleme provoziert	123
1. Persönliche Betroffenheit als Chance	124
2. Das Konstrukt „Helfer-Syndrom“ von Schmidbauer	127
3. Der „narzißtisch gekränkte“ Pädagoge	133
4. Es ist nicht leicht, sich wirklich selbst in Frage zu stellen	136
VI. Kinder lernen sich kennen – Das Konzept am Beispiel sozialpädagogischer Gruppenarbeit . . .	140
1. Nicole	142
2. Gitta	152
3. Tamara	160
4. Petra	165
5. Sengün	171
VII. Zur Übertragbarkeit und praktischen Bedeutung des Konzeptes	176
1. Schranken durch die Institution	176
2. Schranken durch kollegiale Zusammenarbeit	177
3. Schranken durch die Eltern	178
4. Schranken bei den Kindern	179
5. Schranken bei sich selbst	180
Literatur	182